

**05/2010**



**AFRIKAS PERSPEKTIVE –  
EUROPAS POLITIK**

Das VENRO-Projekt zur  
Afrika-EU-Partnerschaft

---

**21. Oktober 2010**

---

**Unsere Themen:**

- 1. Bericht von der Energie-Konferenz in Wien**
  - 2. Interview mit Kandeh K. Yumkella**
  - 3. Treffen der Zivilgesellschaftlichen Steuerungsgruppen Europas und Afrikas**
  - 4. African Women´s Decade 2010–2020**
  - 5. Workshop: Gender Budgeting and Democratic Governance**
  - 6. Kommende Veranstaltungen**
  - 7. Termine**
- 

**1. Bericht von der Energie-Konferenz in Wien**

Österreich, das gemeinsam mit Deutschland den Ko-Vorsitz der Afrika-EU-Energiepartnerschaft innehat, hatte am 14. und 15. September Vertreter aus Afrika und Europa zu einem High Level Treffen nach Wien eingeladen. Unter den Teilnehmern waren Vertreter der Kommissionen der [Afrikanischen Union](#) (AU) und der [Europäischen Union](#) (EU), sowie Minister der Mitgliedsstaaten, Repräsentanten der regionalen Interessensverbände für Energie (Regional Power Pools – RPP) sowie Angehörige anderer Institute und internationaler Organisationen, die in Wien akkreditiert sind.

Im Vorfeld des Afrika-EU-Gipfels wurde das „[Africa-EU Renewable Cooperation Programme](#)“ verabschiedet, das wegweisend für die Umsetzung der Partnerschaft sein soll.

Monika Hoegen war für [VENRO](#) und das [Forum Umwelt und Entwicklung](#) in Wien vor Ort und berichtet hier über das Treffen:

AEEP und der Kampf gegen die Energiearmut:  
an der afrikanischen Realität vorbeigezielt?

Die Diskrepanz wurde bereits in der ersten Kaffeepause deutlich. Während sich die Konferenzteilnehmer drinnen gerade noch versichert hatten, wie wichtig der Zugang zu Energie besonders für die Ärmsten der Armen in Afrika und damit auch zur Erreichung der Millenniumsziele und überhaupt für eine nachhaltige Entwicklung sei, machte sich im Foyer bei einigen Delegierten bereits Enttäuschung breit. Das erste High-Level Forum der Afrika-EU-Energiepartnerschaft (AEEP) in Wien endete zwar mit der Verkündung konkreter Ziele – ließ aber dennoch viel Raum für Skepsis.

[Lesen Sie den Artikel](#)

---

[Practical Action](#) ist eine britische Nichtregierungsorganisation mit über 100 Projekten im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung weltweit. Zudem vertritt sie die europäische Zivilgesellschaft in der Afrika-EU-Energiepartnerschaft.

Lesen Sie hier den Bericht des High Level Meetings von Andrew Scott, Policy and Programmes Director bei Practical Action.

Africa-EU Energy Partnership High Level Meeting

The first High Level Meeting (HLM) of the Africa-EU Energy Partnership, was held over two days in Vienna, Austria, attended by over 350 people from 33 African and 24 European countries. This included more than 20 Ministers, Deputy Ministers and Commissioners. Non-state stakeholders were not well represented, though representatives from the private sector were invited speakers at several points on the agenda. There were representatives from only two civil society organisations (Practical Action and the Tanzanian NGO, Tatedo).

[Lesen Sie den Artikel](#)

Lesen Sie hier auch den Überblick zum High Level Meeting von Practical Action [DOC](#).

---

## **2. Interview mit Kandeh K. Yumkella**

Dr. Kandeh K. Yumkella ist Generaldirektor der Organisation für Industrielle Entwicklung der Vereinten Nationen ([UNIDO](#)), einer Sonderorganisation der Vereinten Nationen.

Er war einer der hochrangigen Teilnehmer des High-Level Forums zu Energie, das

am 14. und 15. September in Wien stattgefunden hat. In einem Interview schildert er seine Eindrücke von der Konferenz und legt dar, wie die Energiearmut Afrikas erfolgreich bekämpft werden kann.

Das Interview führte Monika Hoegen für das [Forum Umwelt und Entwicklung](#) und [VENRO](#).

„Nicht nur auf das große Geld warten: Wir können viele einfache Dinge tun“

Interview mit Kandeh K. Yumkella, Generaldirektor von UNIDO (United Nations Industrial Development Organisation)

Herr Yumkella, sind Sie zufrieden mit den Ergebnissen des AEEP High Level Forum in Wien?

[Lesen Sie hier seine Antwort und das vollständige Interview.](#)

---

### **3. Zivilgesellschaftliches Treffen in Kairo**

Am 7. September trafen sich Vertreter des Economic, Social and Cultural Council of the African Union (ECOSOCC) und der europäischen zivilgesellschaftlichen Steuerungsgruppe statt. Die beiden Gruppen vertreten offiziell die afrikanische, beziehungsweise europäische Zivilgesellschaft in der Afrika-EU-Partnerschaft.

Schon seit längerer Zeit plant die Zivilgesellschaft anlässlich des Afrika-EU-Gipfels Ende November ein zivilgesellschaftliches Forum. Nun werden diese Pläne konkret: Das Forum soll vom 8. bis 10. November 2010 in Ägypten stattfinden. Geplant ist das das Treffen für etwa 60 zivilgesellschaftliche Teilnehmer beider Kontinente. Zudem sollen auch Vertreter der Kommissionen und Mitgliedsstaaten eingeladen werden. Der Schwerpunkt des Treffens liegt auf dem interkontinentalen Dialog, aus dem ein gemeinsames Statement für den Afrika-EU-Gipfel entwickelt werden soll. Zudem soll generell die langfristige Rolle der Zivilgesellschaft in der Strategie erörtert werden. Der Entwurf, des Zweiten Aktionsplans für 2011 bis 2013 soll analysiert und kommentiert werden.

Das Forum ist eine Chance für die Zivilgesellschaft beider Kontinente ihren Dialog zu vertiefen und Interessensbereiche in der Zukunft gemeinsam anzugehen.

---

#### **4. African Women´s Decade 2010-2010**

Die Afrikanische Union hat am 15. Oktober die Afrikanische Frauendekade ins Leben gerufen. Unter dem Motto „grassroots approach to gender equality and women’s empowerment“ soll in der Laufzeit von 2010 bis 2020 ein gezieltes Programm zum Empowerment von Frauen anlaufen.

Der Vorsitzende der Afrikanischen Union wa Mutharika erinnerte während der Eröffnungsveranstaltung in Kenia daran, dass Frauen in Afrika trotz zahlreicher Rahmenwerke und Vereinbarungen noch immer nicht gleichberechtigt seien. Von der Afrikanischen Frauendekade erhoffe er sich positive Veränderungen im Leben von Frauen und ihre Einbeziehung in Entscheidungsprozesse auf allen Ebenen. Die stellvertretende UN-Generalsekretärin Asha-Rose Migiro rief die afrikanischen Staatschefs anlässlich des Beginns der Frauendekade dazu auf, die Chance zu nutzen, Geschlechterungerechtigkeiten vom Ausschluss von Landbesitz, Krediten und Erbschaft über Gewalt bis hin zu Genitalverstümmelung zu bekämpfen. Erforderlich sei nationales und lokales Handeln, um Frauenrechte umzusetzen sowie diskriminierende traditionelle Praktiken und Straffreiheit für Gewalt gegen Frauen zu beenden.

Die Afrikanische Frauendekade hat die Schwerpunktthemen Armutsbekämpfung und wirtschaftliches Empowerment, Landwirtschaft und Nahrungssicherheit, Gesundheit, Müttersterblichkeit und HIV/Aids, Wissenschaft und Technologie, Umwelt, Klimawandel und nachhaltige Entwicklung, Frieden, Sicherheit und Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Regierungsführung und Rechtssicherheit, Finanzierung und Gender Budgeting sowie Mitbestimmung von Frauen. Sie soll durch einen eigens eingerichteten Frauenfonds umgesetzt werden, der Projekte von Grassroots Organisationen fördern wird.

Mehr Informationen:

[www.africanwomendecade.org/](http://www.africanwomendecade.org/)

<http://www.africa-union.org/root/AR/index/Gender%20PR145.doc>

<http://allafrica.com/stories/201010160005.html>

Vertreterinnen von Frauenrechtsorganisationen aus zwölf afrikanischen Ländern hatten die Mitgliedsstaaten der Afrikanischen Union vorab dazu aufgerufen, der Frauendekade eine hohe politische Priorität einzuräumen. Mit „Business as usual“ könnten die Ziele der Dekade nicht erreicht werden. Die Belange von Frauen seien zu lange marginalisiert und unterfinanziert gewesen, so dass internationale und regionale Verpflichtungen im Bereich Geschlechtergerechtigkeit nur sehr schleppend umgesetzt würden.

Die Organisationen forderten daher nationale Aktionspläne zur Umsetzung der nationalen Frauendekade, die ausreichend finanziert und in die nationalen Entwicklungspläne eingebunden werden müssten. Der Beitrag zivilgesellschaftlicher Organisationen zur Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit müsse anerkannt und durch eine 50 prozentige Beteiligung von NRO an den Organisationskomitees zur Frauendekade zum Ausdruck kommen.

Auf internationaler Ebene forderten sie den Ausbau und die ausreichende

Finanzierung der neugeschaffenen UN Gender-Einheit UN Women. Diese müsste in die Lage versetzt werden, die Ziele der Afrikanischen Frauendekade zu unterstützen.

Mehr Informationen:

<http://www.awid.org/eng/Women-in-Action/Announcements2/Communique-on-the-African-Women-s-Decade-2010-2020-From-West-African-Women-s-Organisations>

---

## **5. Workshop: Gender Budgeting and Democratic Governance**

Kein Haushalt ist geschlechtsneutral. Haushaltspolitische Prozesse spiegeln vielmehr soziale, politische und Geschlechterungleichheiten wider und sind damit ein wichtiger Ansatzpunkt für die Umsetzung demokratischer Regierungsführung – in Afrika wie auch in Europa.

Das war der Ausgangspunkt des Workshops „Gender Budgeting and Democratic Governance“, bei dem am 24. September in Bonn Vertreterinnen und Vertreter von NRO, Gewerkschaften und staatlicher Entwicklungszusammenarbeit über konkrete Erfahrungen mit der Umsetzung von Gender Budgeting als haushaltspolitischer Strategie diskutierten.

Nach einem einleitenden Überblick von Marion Böker vom European Network of Gender Budgeting Initiatives (EGBN) zeigten die Erfahrungsberichte aus Uganda, Südafrika, Kamerun und Österreich Potentiale und Herausforderungen in der Umsetzung von Gender Budgeting auf ganz unterschiedlichen Ebenen auf: Während Patricia Munabi vom Forum for Women in Democracy (FOWODE) von ihren Erfahrungen mit sogenannten „Village Budget Clubs“ in Uganda berichtete, in denen die Dorfbewohnerinnen und –bewohner die lokale Haushaltsführung daraufhin überprüfen, ob sie die Belange armer Frauen und Männer berücksichtigt, informierte Dr. Elfriede Fritz vom österreichischen Finanzministerium über die Herausforderungen, die sich für die Umsetzung von Gender Budgeting auf nationaler Ebene stellen – in einem Land wie Österreich, wo dieses Instrument seit kurzem Verfassungsrang hat.

Die unterschiedlichen Erfahrungen zeigen, dass für die konsequente Umsetzung von Gender Budgeting als haushaltspolitischem Instrument sowohl eine starke zivilgesellschaftliche Bewegung als auch der politische Wille und wirkungsvolle Sanktionsmechanismen entscheidend sind. Herausforderungen liegen in der fehlenden finanz- und wirtschaftspolitischen Bildung der Bevölkerung und einem geringen öffentlichen Bewusstsein für die Bedeutung von Geschlechtergerechtigkeit in der Haushaltsführung.

Konsens bestand unter den Teilnehmenden über die Bedeutung, die einer geschlechtergerechten Haushaltsführung für die Herstellung von Transparenz, Rechenschaftspflicht und Partizipation zukommt.

Um das selbst gesteckte Ziel demokratischer Regierungsführung zu verwirklichen, muss die Afrika-EU-Strategie daher haushaltspolitische Instrumente aus der Gender-

Perspektive stärker in den Blick nehmen, als das bisher geschieht. Der neue Aktionsplan mit der Laufzeit 2011 – 2013 bietet die Chance, diesen Aspekt einzubeziehen und damit zu Demokratie für beide Geschlechter beizutragen.

---

## **6. Kommende Veranstaltungen**

Auf dem Prüfstand –  
Die Gemeinsame Afrika-EU-Strategie drei Jahre nach Lissabon

Friedrich-Ebert-Stiftung  
Hiroshimastraße 17  
10785 Berlin

Am 15. November findet die Abschlusskonferenz des Projekts „Afrikas Perspektive – Europas Politik“ in Berlin statt. Veranstalter sind die [Friedrich-Ebert-Stiftung](#), das [Forum Umwelt und Entwicklung](#) und [VENRO](#).

Im Mittelpunkt der Konferenz steht das Verhältnis zwischen Europa und Afrika: Hat dieses sich in den vergangenen Jahren verändert? Und welchen Anteil haben Partnerschaftsabkommen daran? Sind gleichberechtigte Abkommen angesichts der Entwicklungsunterschiede zwischen den Kontinenten überhaupt möglich? Gibt es die europäische Afrikapolitik beziehungsweise afrikanische Europapolitik aus einem Guss?

Die Konferenz richtet sich an Vertreter der Zivilgesellschaft aus Afrika und Europa, sowie politische Vertreter der beiden Kontinente, Teilnehmer aus Wissenschaft und Forschung und der interessierten Fachöffentlichkeit.

[Das Programm der Konferenz.](#)

Anmelden können Sie sich hier oder mit einer Email an [afrikas.perspektive\(at\)venro.org](mailto:afrikas.perspektive(at)venro.org).

---

## 7. Termine

18.–22. Oktober 2010  
Treffen des Handelskommittees der AKP-Minister  
Brüssel, Belgien

18.–21. Oktober 2010  
AU Ministertreffen zu Energie  
Addis Abeba, Äthiopien

18.–21. Oktober 2010  
Forum Europafrika partners – Wasser und Energie in Afrika  
Lyon, Frankreich

19./20. Oktober 2010  
Treffen des Steering Komitees  
Addis Abeba, Äthiopien

21./22. Oktober 2010  
Treffen der Afrika-EU Joint Task Force

21./22. Oktober 2010  
Informelles Treffen der Minister für Entwicklungszusammenarbeit der Europäischen Union  
Brüssel, Belgien

8.–10. November 2010  
92. Treffen der AKP-Ministerrates  
Brüssel, Belgien

Der [offizielle Terminkalender](#) der Afrika-EU-Partnerschaft.

---

**"Afrikas Perspektive – Europas Politik"**  
**Das VENRO-Projekt zur Afrika-EU-Partnerschaft**  
Kaiserstraße 201, 53113 Bonn  
Tel.: 0228 946 77 0, Fax: 0228 946 77 99  
E-Mail: [sekretariat@venro.org](mailto:sekretariat@venro.org), Internet: [www.afrikas-perspektive.de](http://www.afrikas-perspektive.de)  
Redaktion: Anke Kurat (V.i.S.d.P.) und Alessa Hartmann  
Endredaktion: Kirsten Prestin

Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)